

Tagungsbericht
Wissenschaftliches Symposium
„Fremdsprachenlehren und -lernen zwischen analog & digital“

25. und 26. Januar 2023, Universität Paderborn – Institut für Romanistik – Fachdidaktik Romanistik

Im Zuge der Omnipräsenz von Digitalisierungsprozessen hat sich auch in der Fremdsprachendidaktik die Diskussion um die Digitalisierung des Lehrens und Lernens der Fremdsprache zunehmend Bahn gebrochen, ja sie hat sogar durch die rasante Verbreitung digitaler Werkzeuge zur automatischen Textgenerierung wie *ChatGPT* nochmals an Dynamik gewonnen. Zwar hat Digitalisierung unbestritten das Potenzial, den Fremdsprachenunterricht durchgreifend zu verändern, doch sollte die Erkenntnis nicht in Vergessenheit geraten, dass digitales Lernen weder langfristig mehr motiviert noch bessere Ergebnisse garantiert als analoges Lernen. ‚Lernen bleibt Lernen‘, unabhängig davon, ob es analog oder digital stattfindet. Deshalb sollten digitale *und* analoge Lehr- und Lernsettings nicht als Gegensätze, sondern vielmehr ergänzend und verbindend gedacht werden. Diese Frage nach der Komplementarität von analogem und digitalem Lehren und Lernen stellte den Ausgang des fremdsprachendidaktischen Symposiums dar, das am 25. und 26.01.2023 an der Universität Paderborn stattfand und bei dem Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen der romanistischen und anglistischen Fremdsprachendidaktik, Deutsch als Zweit-/Fremdsprache sowie der schulischen und universitären Sprachpraxis diskutierten.

Im Zentrum des Symposiums standen Fragen zu Digitalisierungsprozessen und ihren Auswirkungen auf die theoretische Konzeptualisierung und zukünftige Veränderung des Fremdsprachenunterrichts. Dabei wurden Chancen und Grenzen der Digitalisierung für das Fremdsprachenlehren und -lernen differenziert erörtert und im Verhältnis zum Analogen reflektiert (Dirk Siepmann, Jennifer Wengler, Jochen Plikat) bzw. die Frage nach der Rolle von analogen und digitalen Räumen der Sprachaneignung und -verwendung verhandelt (Sandra Ballweg). Zusätzlich wurde ein besonderes Augenmerk auf ausgewählte digitale Werkzeuge gelegt wie Übersetzungstools (Katrin Henk) und insbesondere textbasierte Dialogsysteme wie *ChatGPT* (Dominik Rumlich). Doch es wurde auch diskutiert, welche Möglichkeiten sich durch die Digitalisierung für die universitäre Sprachpraxisausbildung ergeben und wie sie von Studierenden im Verhältnis zu analogen Formen des Sprachlernens genutzt werden (Sigrid Behrent/Robert Wolf, Mark Bechtel).

Insgesamt zeigte der lebendige und multiperspektivische Austausch, dass Fremdsprachenlehren und -lernen stets im Spannungsverhältnis von analogem und digitalem Lehren und Lernen zu reflektieren

ist und eine der Aufgaben der Fremdsprachendidaktik in der didaktisch-methodischen Neukonzeptualisierung dieser Relation besteht.

Wir danken der Universitätsgesellschaft Paderborn und der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung für die finanzielle Unterstützung des Symposiums.

Prof. Dr. Christoph Bürgel, Mara Büter, Jun.-Prof. Dr. Victoria del Valle, Dr. Benjamin Inal